

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 6 (1930)

**Heft:** 49

**Artikel:** Rumänisches Frauengefängnis

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756082>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

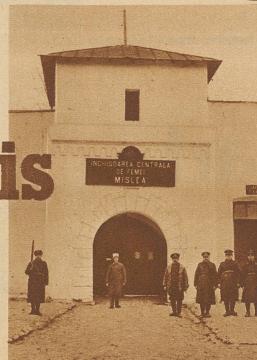
**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der Pope hält den gefangenen Frauen jeden Sonntag einen Gottesdienst. Die Gefangenen hören stehend zu

## RUMÄNISCHES Frauengefängnis



Jede Verurteilte muß irgendeinen Beruf erlernen. Hier sieht man die Filetstickrinnen an der Arbeit

Der Haupteingang des Gefängnisses, das früher ein Frauenkloster war



Das Zentralfrauengefängnis von Mislea befindet sich im Gebäude eines ehemaligen Klosters unweit Bukarest. Diese klösterliche Atmosphäre, voll religiöser Erinnerungen aus der Vergangenheit, kann auf die Psychologie der Gefangenen nur einen guten Einfluss haben. Nonnen befassen sich mit ihrem seelischen Leben, erbauen oder tadeln, wo es sich ziemt. Der Pope hält ihnen jeden Sonntag und an den großen Feiertagen einen Gottesdienst. An den Werktagen verrichten die Gefangenen nützliche Arbeit. In geräumigen, hellen Zimmern erlernen sie verschiedene Handwerke. Es werden von ihnen hauptsächlich malerische Teppiche und Wandbeläge nach den geometrischen Mustern der rumänischen Volkskunst gewoben, deren Ruhm schon weiter über die Grenzen des Landes gedrungen ist. Die Gefangenen werden gut behandelt; denn außer ihrer Bestrafung verfolgt man auch ihre Weisung auf bessere Wege. Viele Frauen, die hier gefangen waren, sind später nützliche Glieder der Gesellschaft geworden. Wären nicht die Wächter am Tore, so könnten diese Frauen dem Leben nach, das sie führen, glauben, mehr in einem Kloster als in einem Gefängnis zu sein. Einer jeden größter Wunsch ist aber doch, so rasch als möglich die gestreifte, entehrnde Uniform abzulegen. L. B.

Drei zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Mörderinnen